

Wort des Präsidenten



Ende Februar hatte ich die Gelegenheit, einen Film über das Kinderheim Titlisblick anzuschauen. Das Kinderheim bietet Säuglingen und Kleinkindern aus zerrütteten Familienverhältnissen ein Zuhause auf Zeit oder, wenn es die Situation erfordert, auch längerfristig. Die Kinder leben in Wohngruppen zusammen und werden in familienähnlichen Strukturen betreut. Der Dokumentarfilm der Luzerner Regisseurin Ursula Brunner zeigt in ruhigen und unaufgeregten Bildern das Leben im Kinderheim am Wesemlinring 7. Dazwischen verdeutlichen Statements der Betreuerinnen und Betreuer, wofür sie sich einsetzen.

Der Film hat mich berührt. Nicht nur, weil er Familienverhältnisse aufzeigt, die für mich bis anhin kaum vorstellbar waren. Auch weil von den Kindern trotz allem eine grosse positive Ausstrahlung ausgeht. Für mich ist es aber auch bemerkenswert, dass im Film unser Quartierleben immer wieder vorkommt. So besuchen die Heimkinder die nahe Spielgruppe, sie spielen im Garten mit Nachbarskindern oder gehen zusammen mit ihren Betreuern in unseren Quartierläden einkaufen. Das Kinderheim ist ein Teil unseres Quartierlebens und umgekehrt. Ich meine, das alles ist nicht selbstverständlich und Motivation, mich für dieses Quartier zu engagieren.

Mit Freude nahmen wir letzten Herbst die Mitteilung der Katholischen Kirchgemeinde entgegen, dass die Migros - und mit ihr Familie Stadelmann - den Laden im neuen Träff betreiben wird. Anfangs Jahr publizierte nun die Katholische Kirche den Architekturwettbewerb. Sehr viele Büros haben sich für die Teilnahme angemeldet. Leider wurde auch eine Beschwerde gegen das Wettbewerbsverfahren eingereicht, was zur Folge hat, dass das Verfahren fürs Erste unterbrochen wird und Juristen und Richter

die Beanstandungen klären müssen. Der Weg zum neuen Träff wird nicht einfach werden. Dass ein erster grosser Stein aber bereits jetzt in den Weg gelegt wird, hat mich überrascht und auch konsterniert.

Ab diesem Jahr erhalten Sie unsere Quartierzeitung in einer Frühlings- und Herbstausgabe mit einem ausgebauten Agendateil zum Herauslösen. Zusätzlich werden wir vermehrt redaktionelle Beiträge auf unserer Homepage veröffentlichen. Zu diesem Zweck wird die etwas ins Alter gekommene Homepage überarbeitet resp. in die neue Homepage der Luzerner Quartiere integriert. Mit dieser Einbindung nutzen wir vor allem technische Synergien. Ausser einer neuen Gestaltung (im 1. Halbjahr) ändert sich für Sie als Nutzer nichts. Nach wie vor finden Sie alles über den Quartierverein Wesemlin-Dreilinden unter www.wesemlin.ch. Ein Blick auf die neue Homepage der Luzerner Quartiere lohnt sich aber ebenfalls. Sie finden diese unter www.quartiere-stadtluzern.ch.

Peter Frei

Mittagsangebote im Oberstufenzentrum Utenberg

Über den Mittag, so mag man das Gefühl haben, ist in einem Schulhaus nicht viel los. Die Lernenden weilen zu Hause zum Essen und die Lehrerschaft tut dasselbe im Lehrerzimmer. Im Oberstufenzentrum Utenberg ist das aber anders, wie ein Rundgang durch das Schulhaus zeigt.

Wir beginnen im obersten Stock des Südturmes. Dort nehmen mehrere Schülerinnen und Schüler ihr Essen zu sich. Es wird gelacht, geplaudert und gelernt. Aus verschiedenen Gründen können diese Lernenden über den Mittag nicht nach Hause und deshalb nutzen sie die Möglichkeit, im Schulhaus zu essen. Beaufsichtigt wird das Treiben von zwei Lehrpersonen. Es werden zwar keine Speisen von der Schule angeboten, aber die Küche ist so ausgestattet, dass Essen aufgewärmt werden kann.

Nach dem Mahl verteilen sich die Schüler: Einige gehen in die Schulhausbibliothek, die jeweils über den Mittag geöffnet hat, und lesen in einem der unzähligen Bücher. Neben Comics, Jugendbüchern, Sachbüchern und verschiedensten Zeitschriften werden seit neustem auch ausgewählte Hörbücher zur Ausleihe angeboten. Andere Lernende wollen sich lieber sportlich betätigen. Sie zieht es in die Turnhalle. Dort werden unter der Aufsicht der

Turnlehrer verschiedene Sportmöglichkeiten angeboten: Fussball, Trampolin oder sogar Boxen. Insbesondere das Trampolin hat es einigen Lernenden angetan und wer sich achtet, kann durchaus erkennen, welche Schüler und Schülerinnen öfters am Mittag Trampolin springen. Mit erstaunlicher Leichtigkeit werden da Rollen vor- und rückwärts gesprungen.

Künstlerisches Arbeiten

Jeweils am Donnerstag öffnet Frau Daniela Dahinden das Zeichnungszimmer, damit musisch interessierte Jugendliche den Mittag nutzen können, um an ihren künstlerischen Werken zu arbeiten. Auch dieses Angebot ist beliebt. Am Mittwochmittag probt jeweils der Chor unter der Leitung von Singlelehrerin Janine Koch. Der Chor ist zwar nicht gross, aber mit viel Elan dabei. Er probt gerade für das Konzert Ende Schuljahr.

Wenn wir uns auf unserer Reise wieder in den obersten Stock des Südturms begeben, merken wir, dass einige der Lernenden vom Mittagstisch das Zimmer gewechselt haben. Unter der Aufsicht von zwei Lehrpersonen erledigen sie jetzt ihre Hausaufgaben. Dabei zeigt sich, dass die anwesenden Lehrpersonen weniger beaufsichtigen als viel mehr mit Rat bei der Bewältigung der Hausaufgaben beistehen. Für diese Aufgabenhilfe müssen sich die Lernenden anmelden, sie kostet 300 Franken pro Jahr und kann am Montag, Dienstag,

Donnerstag und Freitag besucht werden. Jeweils am Donnerstag können Schüler und Schülerinnen, die mit der Organisation ihrer Aufgabe und dem Lernen generell ein Problem haben, die Lernhilfe bei Elda Treyer besuchen. Sie gibt den Lernenden Tipps, wie sie ihre Hausaufgaben besser planen und einteilen können und was es für den Lernerfolg benötigt.

Breite Unterstützung

Dieses breite Angebot an Mittagsaktivitäten im Schulhaus Utenberg ist bei den Lernenden nicht nur beliebt – das zeigt die starke Nutzung –, sie fusst auch auf der im Lehrkörper herrschenden Überzeugung, dass Lernen und Leben nicht grundsätzlich zwei verschiedene Dinge sind, sondern dass Lernende möglichst umfassend gefördert werden sollen. Dabei ist die körperliche Betätigung ebenso wichtig, wie die richtige Lernstrategie, die konzentrierte Arbeitsatmosphäre und das Leben und Lernen in der Gruppe – Anforderungen, die insbesondere der Berufsalltag an uns alle auch immer wieder stellt. Das Oberstufenzentrum Utenberg versucht deshalb seine Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung dieser Anforderungen möglichst breit zu unterstützen. Gleichzeitig stellt dieses reiche Angebot eine verlässliche Betreuung vieler Jugendlicher im Quartier von 07.25 Uhr bis 17.10 Uhr sicher.

Andreas Gantner